

## Werk

**Titel:** Nachträge

**Ort:** Hannover

**Jahr:** 1885

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530\\_0010|log67](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0010|log67)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

### Nachträge.

Zu der von mir oben S. 354 herausgegebenen 'Altercatio nani et leporis' schreibt mir Herr Dr. Traube; 'Es ist offenbar ein Spottgedicht eines Mönches auf seinen Genossen, der vom Abte animiert aus seiner klösterlichen Schüchternheit herausgetreten war, aus einem Hasenfusse ein Streithengst geworden und bissig wie ein Hund. V. 12 ist graphisch leichter gemäss der Vergilstelle 'versi' einzufügen; v. 16 muss es wohl heissen 'quem . . . committere prelia seva | Es teste prestanti, abbas, ortatus in illo' (in illo prestanti teste = indem jener nun ein schönes Zeugnis dafür ablegt, wie einer u. s. w.); v. 23 'fuit unquam nullus'; v. 30 'sicque repente | Cristatus segnis, luctans velut ursus inermis' etc.: so wird plötzlich der Feige ein Mann in voller Rüstung, er, der nie Waffen zu haben schien, kämpft wie ein Bär, jetzt ist ein grauser Tiger . . . er, der eben noch ein Hase war; v. 34 'Persequitur solitos leporinam sternere gentem | Hostes. Dampna sui memorans hominumque canumque | Vastat iam' etc. Wie der Schluss zu verstehen, weiss ich noch nicht, doch ist das ganze wohl ein Scherz auf die blutigen, unblutigen Waffen des Hasen; 'virga' mag den Schweif bedeuten, der tödtliche Schläge austheilt (wie ja auch Rute für Schweif in der Jägersprache gebraucht wird); v. 39 ist metrisch falsch und auch sonst will mir 'caractere' nicht passen. Ich vermute ein Substantiv (auch im Ablativ) gebildet zu 'cratare', 'gratare' (dies kommt ml. vor) kratzen, gratter französisch'.

S. 343 v. 10 statt des unverständlichen 'Pronesie' schlägt Herr Dr. Traube 'Frenesie' (oder Frenesia, Frenetice) vor; v. 17 'Suetus et' (da 'vates' metrisch unmöglich ist).

Ich benutze diese Gelegenheit, um zwei Bemerkungen zu den von mir im 5. Bande dieser Zs. veröffentlichten Gedichten nachzutragen.

S. 433 n. VII war bereits einmal von Mone 1833 abgedruckt in dem Anzeiger für Kunde des Deutschen Mittelalters II, 254; vgl. Neuwirth, Bauhätigkeit der Alamann. Klöster (Sitzungsber. der phil. hist. Cl. der Wiener Akad. CVI, 62).

S. 623 v. 23 habe ich an dem Worte 'maforte' mit Unrecht Anstoss genommen, da 'mafors' (mavors) eine Kapuze bedeutet. E. D.

Zu S. 412. Es zieht sich durch die letzten Publicationen über den Codex in Novara XXX, 66 in vorwurfsvollem Tone die Angabe, dass u. a. Maassen auf die Bedeutung der Acten zum Schisma von 530 nicht aufmerksam geworden sei, am schärfsten bei Krusch in der Sybelschen Zeitschr. 50, S. 316: 'Maassen sind die Inedita ganz entgangen'. Nun giebt aber Maassen an der citierten Stelle S. 389 ausdrücklich an, er werde über die Sammlung der Eutylianischen Stücke (und unter diesen stehen die Acten zum Schisma) bei einer anderen Gelegenheit berichten. Leider wurde diese Notiz auch von mir übersehen. — Ich kann ferner jetzt auf persönliche Information hin noch mittheilen, dass Maassen später zur weiteren Untersuchung der Hs. wieder in Novara, die bereits an Amelli nach Mailand abgelieferte nicht mehr vorfand; und dass er dann in Mailand Amelli bei der Bearbeitung der betreffenden Stücke fand und so von einem besonderen Bericht darüber absah. Durch Maassens Bibliotheca erklärte übrigens Amelli an Maassen, auf diese Hs. erst aufmerksam gemacht worden zu sein, so dass in der That die intellectuelle Entdeckung der Acten gerade auf letzteren zurückzuführen ist.

P. Ewald.